



Begrüßung durch
Frau Oberbürgermeisterin Dagmar Mühlenfeld

* * *

- Begrüßung der TeilnehmerInnen aus Duisburg, Oberhausen, Essen, Herne, Bochum, Gelsenkirchen, Dortmund und Mülheim an der Ruhr
- Habe gerne die Einladung angenommen, Sie hier zu begrüßen. Herzlich willkommen in unserer schönen Stadt am Fluss.
- Mit dem Tagungsort Stadthalle haben wir das Motto der heutigen Fachtagung „Region am Wasser“ wörtlich genommen.
- Und wenn Sie in der Mittagspause einen Blick auf das andere Ruhrufer werfen, können Sie mit etwas Phantasie schon unsere neue Ruhrpromenade erahnen.
- Wir Mülheimer holen unsere Innenstadt nämlich wieder an den Fluss zurück. Wohnen, Arbeiten und Erleben am Wasser, das sind die Schlagworte für das Kernprojekt unseres dezentralen Stadtentwicklungsprojektes Ruhrbania.
- Doch bevor ich zu sehr ins Schwärmen gerate: Verschaffen Sie sich selbst einen Eindruck von dem, was Mülheim in den kommenden Jahren noch attraktiver machen wird.
- Parallel zur Tagung findet ja eine Ausstellung statt, die Projekte aus verschiedenen Städten zeigt. Hier gibt es natürlich auch Informationen zu Ruhrbania - und zu dem Interkommunalen Büro- und Gewerbepark am Flughafen Essen/Mülheim.

Sehr geehrte Damen und Herren,

- Lassen Sie mich zurückblicken:
- Ausgangspunkt des nun vorliegenden Masterplans Ruhr war das Forschungsprojekt „Stadt 2030“ vom Bundesministerium für Bildung und Forschung.



- Abschluss des Projektes war im Frühjahr 2003 mit dem „Stadtregionalen Kontrakt“
- Damals wurden mehrere Leitprojekte für die zukünftige Arbeit vereinbart, darunter auch der Masterplan Ruhr.
- Der Masterplan Ruhr beinhaltet eine erste Auftaktbilanz der acht Städte zu Fragen der zukünftigen räumlichen Entwicklung und besseren Zusammenarbeit.
- Er stellt insbesondere die Stärken der Region im Bereich Wohnen heraus. Ergebnis: In der Metropole Ruhr lässt es sich gut Wohnen. Es gibt ein vielseitiges Angebot an Wohnraum, hohe Wohnqualitäten in allen Segmenten, ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis.
- Der Suburbanisierung scheint Einhalt geboten und es darf vorsichtig von einer „Renaissance der Kernstädte“ ausgegangen werden.

Sehr geehrte Damen und Herren,

- Der Masterplan Ruhr ist ein informelles Planungsinstrument, das am Prinzip der Freiwilligkeit ansetzt. Er ist ein erster Schritt, dem weitere Planungen und Veröffentlichungen folgen werden.
- Die heutige Veranstaltung ist ein erster Aufschlag zu einer breit angelegten öffentlichen Diskussion des Masterplans Ruhr.
- In der heutigen Veranstaltung soll die Region mit ihren vielfältigen Flächen am Wasser vorgestellt werden.
- Die Metropole Ruhr ist eine Region am Wasser. Die Ruhr, der Rhein, die Emscher, der Rhein-Herne-Kanal, der Kemnader Stausee, der Baldeneysee, der Harkortsee etc.



- Das Wasser verbindet nicht nur die Region und stellt damit eine regionale Klammer dar. Es entsteht das „neue Ruhrgebiet“ am Wasser. Beispiele:
 - Duisburg Innenhafen
 - Gelsenkirchen Stadtquartier Graf Bismarck
 - Duisburg RheinPark
 - und natürlich: Ruhrbania in Mülheim
- Es entstehen neue Stadtteile am Wasser. Wohnen am Wasser wird möglich. Zahlreiche Seen und Flüsse in der Region erfahren neue Bedeutung für die Naherholung und Freizeit, den Sport und Tourismus.
- Das Wasserwandern, Fahren mit der Weißen Flotte oder Wandern auf dem Leinpfad sind touristische Qualitätsmerkmale der Metropolregion Ruhr, die weiter gestärkt werden müssen.
- Mit dem vor kurzem begonnenen Gemeinschaftsprojekt „Masterplan Ruhrtal“ wird ein weiterer Baustein für die touristische Erschließung der Metropolregion Ruhr erarbeitet.
- Der nunmehr durchgehende „Ruhrtal“-Fahrradweg von der Quelle bis zur Mündung gehört auch dazu.
- Ich bin davon überzeugt: Die Gemeinschaft der Städteregion Ruhr ist auf einen guten Weg.
- Ich wünsche der Fachtagung heute viel Erfolg und ein herzliches Glück auf!